



MORNING NEWS 30. April 2024

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	18.118,32	-42,69	-0,24	18.161,01	DJ 30	38.386,09	146,43	0,38	38.239,66
MDAX	26.344,50	169,02	0,65	26.175,48	NASDAQ	17.782,71	64,41	0,36	17.718,30
TEC DAX	3.323,42	17,04	0,52	3.306,38	Nikkei 225	38.337,61	402,85	1,06	37.934,76
Euro Stoxx50	4.981,09	-25,76	-0,51	5.006,85	Hang Seng	17.782,30	35,39	0,20	17.746,91
Bund Future	130,96	0,11	0,08	130,85	Euro / US-\$	1,0705	-0,00	-0,15	1,0721
Gold in US-\$	2.326,47	-9,19	-0,39	2.335,66	Öl (Brent) US-\$	88,30	-0,10	-0,11	88,40
Bitcoin / US-\$	63.366,88	427,90	0,68	62.943,49	Ethereum / US-\$	3.169,25	-6,66	-0,21	3.175,91

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	18.120	+2
NASDAQ Future	17.905,75	+1,50

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	171,66	0,24	0,00	171,42	183,77	477.571,00
Nokia OJ	3,44	-0,00	-0,00	3,44	3,68	14.068.842,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Quartalsergebnisse entnehmen Sie bitte dem Anhang		
Europäische Unternehmen		Samsung Electronics (02:00 Q1), HSBC Holdings (05:00 Q1), Banco Santander (06:50 Q1), OMV (07:00 Q1), Clariant (07:00 Q1), Cargemini (07:00 Q1), Air France-KLM (07:15 Q1), Erste Group Bank (07:30 Q1), Thales (07:30 Q1), Glencore (08:00 Q1), Stellantis (08:00 Q1), Fortum (08:00 Q1), Vattenfall (08:00 Q1), Royal Unibrew (Q1); Carlsberg (Q1); Caixa Bank (Q1)		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	Importpreise (m/m)	März	08:00	0,2% (-0,2%)
D	Importpreise (y/y)	März	08:00	-3,8% (-4,9%)
D	Einzelhandelsumsatz (m/m)	März	08:00	1,4% (-1,7%)
D	Einzelhandelsumsatz (y/y) nsb	März	08:00	-0,7% (1,9%)
D	Arbeitslose (Änderung)	April	09:55	8.000 (4.000)
D	BIP (q/q), sb, vorab	Q1	10:00	0,1% (-0,3%)
D	BIP (y/y), nsb, vorab	Q1	10:00	-0,8% (-0,4%)
D	BIP (y/y), WDA, vorab	Q1	10:00	-0,2% (-0,2%)
D	VPI Schätzung (y/y)	April	11:00	2,4% (2,4%)
D	VPI (m/m), vorab	April	11:00	0,6% (0,8%)
D	VPI Kern (y/y), vorab	April	11:00	2,6% (2,9%)
EWU	BIP (q/q), sb, vorab	Q1	11:00	0,1% (-0,1%)
EWU	BIP (y/y), sb, vorab	Q1	11:00	0,2% (0,1%)
USA	Beschäftigungskostenindex	Q1	14:30	1,0% (0,9%)
USA	FHFA Hauspreisindex (m/m)	Februar	15:00	0,2% (-0,1%)
USA	Case Shiller Hauspreisindex (m/m), sb	Februar	15:00	0,10% (0,14%)
USA	Case Shiller Hauspreisindex (y/y), nsb	Februar	15:00	6,38% (6,03%)
USA	Einkaufsmanagerindex Chicago	April	15:45	45,0 (41,4)
USA	Verbrauchervertrauen	April	16:00	104,0 (104,7)

Quelle: Bloomberg



Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	n/a	10-jährige Bonds	+0,406	4,61%
Volumen NASDAQ	n/a	30-jährige Bonds	+0,719	4,73%

(/)=Vortag

Anleger an der Wall Street sind nach den jüngsten Kurszuwächsen **mit Schwung in die neue Börsenwoche** gestartet. Allen voran schossen **Tesla**-Aktien zeitweise mehr als 18 Prozent nach vorn, nachdem der US-Elektroautobauer eine wichtige regulatorische Hürde für automatisiertes Fahren in China genommen hat. Auch bei **Apple** griffen US-Anleger kräftig zu und trieben die Aktie zeitweise um vier Prozent nach oben. Der US-Konzern profitierte von einer Hochstufung sowie der Aussicht auf integrierte Funktionen Künstlicher Intelligenz (KI) für das iPhone.

Der Dow-Jones-Index der Standardwerte schloss 0,4 Prozent höher auf 38.386 Punkten. Der technologielastige Nasdaq rückte 0,4 Prozent auf 15.983 Zähler vor. Der breit gefasste S&P 500 legte 0,3 Prozent auf 5116 Stellen zu.

US-Aktien hatten zuletzt wieder Fahrt aufgenommen. Treiber waren vor allem moderate Inflationsdaten sowie eine Rallye bei Tech-Aktien nach robusten Quartalsergebnissen. Mit Spannung warteten Investoren nun auf den am Mittwoch anstehenden Zins-Entscheidung der US-Notenbank Fed.

"Mittlerweile sind die bis zu sechs erwarteten Zinssenkungen in den USA immer weiter nach hinten gerückt und es droht sogar das böse Erwachen weiterer Erhöhungen, sollten die Inflationsraten nicht weiter fallen", konstatierte Konstantin Oldenburger, Analyst beim Broker CMC Markets. Für Mittwoch erwarte der Markt jedoch keine Änderung bei den Zinssätzen. Im Fokus stünden deshalb die Äußerungen von Fed-Chef Jerome Powell, die Börsianer auf Hinweise zum weiteren geldpolitischen Kurs abklopfen werden.

Ein Kursfeuerwerk löste Tesla-Chef Elon Musk auf einer Wochenendreise nach China aus. Der Elektroauto-Pionier hat nun eine wichtige Hürde zur Markteinführung seines Systems zum automatisierten Fahren in China genommen. Die wichtigste Frage bleibt Experten zufolge jedoch, ob Tesla die Genehmigung der Regierung für die Übermittlung von Daten ins Ausland erhalten kann, die für die Entwicklung autonomer Fahrzeuge von entscheidender Bedeutung sein könnten.

Musk reiste nach Peking, um die Einführung der Software Full Self-Driving (FSD) und die Genehmigungen für den Datentransfer zu besprechen, sagte eine mit der Angelegenheit vertraute Person. Zugleich vereinbarte der US-Autobauer zwei Insidern zufolge mit dem chinesischen Suchmaschinen-Riesen Baidu eine Lizenz zum Sammeln von Navigationsdaten.

Kräftigen Rückenwind gab es auch bei Apple. Die Aktien des iPhone-Konzerns profitierten von einem Analystenkommentar von Bernstein, die die Titel auf "outperform" von zuvor "market-perform" setzten. Die Schwäche des chinesischen Marktes, die Apple zuletzt zugesetzt hatte, sei eher zyklisch als strukturell bedingt, urteilte das Brokerhaus. Für Zuversicht sorgte auch ein Medienbericht über Gespräche mit dem ChatGPT-Entwickler OpenAI. Apple wolle die Lösungen des Microsoft-Partners im Bereich KI im Laufe des Jahres in das iPhone integrieren, berichtete die Nachrichtenagentur Bloomberg.

Punkten konnte auch die US-Pizzakette **Domino's**, deren Aktien um knapp sechs Prozent kletterten. Der Konzern hielt Kunden mit einem Treueprogramm bei der Stange und profitierte von niedrigeren Lebensmittelkosten sowie höheren Gebühren für Franchisenehmern. Zum Jahresauftakt übertrafen Umsatz und Gewinn damit die Erwartungen.

Am **Rohölmarkt** drückte unterdessen die Aussicht auf eine **mögliche Waffenruhe im Gaza-Krieg** die Preise. Die Nordsee-Sorte **Brent** und die US-Sorte **WTI** verbilligten sich um jeweils etwa 1,3 Prozent auf 88,38 und 82,71 Dollar pro Barrel (159 Liter). US-Außenminister Antony Blinken forderte die radikal-islamische Hamas auf, das israelische Angebot für eine Waffenruhe im Gazastreifen umgehend anzunehmen. In der saudiarabischen Hauptstadt Riad kamen am Montag westliche Außenminister mit ihren Kollegen aus mehreren arabischen Staaten zusammen, um die Möglichkeiten eines

dauerhaften Friedens zwischen Israel und den Palästinensern auszuloten. Dies linderte die Sorgen über einen möglichen Flächenbrand in der Region.

US Unternehmen

Der mit Qualitätsproblemen kämpfende Flugzeugbauer **Boeing** will Insidern zufolge zehn Milliarden Dollar am **Anleihemarkt** aufnehmen. "Es sieht aus, als ob es gut läuft", sagte eine der mit der Lage vertrauten Personen mit Blick auf die Emission. Im ersten Quartal hatte der Konzern 3,9 Milliarden Dollar an liquiden Mitteln verloren, weil die Produktion seines meistverkauften Jets sich verlangsamt hat. In den kommenden Jahren werden bei dem Konzern Milliarden-Anleihen zur Rückzahlung fällig. Boeing muss auf Geheiß der US-Luftfahrtbehörde die Produktion seines Verkaufsschlagers 737 MAX drosseln, nachdem Anfang Januar bei einer Boeing 737-MAX von Alaska Airlines kurz nach dem Start in knapp fünf Kilometern Höhe ein Teil der Kabinenwand herausgebrochen war (Reuters).

Marktmeldungen

In **Russland** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Die **EZB** sollte sich aus Sicht des **niederländischen Notenbankchefs** Klaas Knot nicht vorab auf das weitere **Vorgehen nach einer möglichen ersten Zinssenkung im Juni** festlegen. Die Währungshüter müssten unter anderem jedes Quartal schauen, ob die **Arbeitskosten im Euro-Raum** wie vorhergesagt auch tatsächlich sinken, sagte Knot in einem am Montag veröffentlichten Interview der japanischen Zeitung "*Nikkei*". "Ich bin zunehmend zuversichtlich, was den Disinflationsprozess angeht", merkte er an. Aus Sicht von EZB-Vizepräsident Luis de Guindos ist zwar noch einige Arbeit zu erledigen. "Nichtsdestotrotz bewegen wir uns in die richtige Richtung", sagte er am Montag auf einer Veranstaltung in London (Reuters).

Die **Energieminister** der sieben führenden Industrienationen (**G7**) haben sich im Grundsatz auf einen **Ausstieg aus Kohlestrom** in der **ersten Hälfte der 2030er Jahre** verständigt. "Es gibt eine technische Einigung", sagte am Montag der italienische Energieminister Gilberto Pichetto Fratin beim Treffen in Turin. Der endgültige Beschluss werde am Dienstag gefasst. Dann sollen auch die Abschlusserklärungen veröffentlicht werden mit den Einzelheiten zur geplanten Dekarbonisierung der Volkswirtschaften. Die G7 hatten sich 2023 vorgenommen, konkrete Schritte zur Abschaltung der Kohlekraftwerke zu unternehmen. Ein Zeitplan wurde dabei jedoch nicht vereinbart (Reuters).

Die Trümmer einer am 2. Januar im **ukrainischen Charkiw** eingeschlagenen **Rakete** stammen einem UN-Bericht zufolge von einer **nordkoreanischen Hwasong-11**. Dies stelle eine Verletzung der Sanktionen gegen Nordkorea dar, heißt es in dem 32-seitigen Schreiben, in das die Nachrichtenagentur *Reuters* Einblick erhalten hat. Ukrainischen Daten zufolge sei die ballistische Rakete von russischem Staatsgebiet aus abgefeuert worden, heißt es in dem Bericht vom 25. April an den Sanktionsausschuss des UN-Sicherheitsrats weiter.

Deutschlands größte Container-Reederei **Hapag-Lloyd** setzt auf ein Ende der prekären **Sicherheitslage am Suezkanal** noch in diesem Jahr. "Ich gehe persönlich davon aus, dass die Krise im Roten Meer vor Ablauf von 2024 zu Ende gehen wird", sagte Vorstandschef Rolf Habben Jansen am Montagabend bei einer von Hapag-Lloyd organisierten virtuellen Podiumsdiskussion. Mit dieser Einschätzung sei er etwas optimistischer als andere in der Branche, räumte der Niederländer ein. Die Situation sei seit vier Monaten praktisch gleich. Wenn es eine Änderung gebe, also eine Durchfahrt durch das Seegebiet in Nahost wieder sicher genug sei, werde dies sehr plötzlich kommen und die Anpassung der Schifffahrt schnell gehen. Wann genau, sei aber unklar (Reuters).

Das Produktionswachstum in **China** hat im März gegenüber dem Vormonat an Fahrt verloren. Der offizielle **Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe** fiel im April auf 50,4 von 50,8 im März, wie das Nationale Statistikbüro (NBS) mitteilte. Dies deutet darauf hin, dass die Dynamik des expandierenden Sektors zu Beginn des zweiten Quartals etwas nachgelassen hat. Der PMI lag zwar über der Schwelle von 50 Punkten, die Wachstum von Schrumpfung trennt, und knapp über der durchschnittlichen Prognose der *Reuters*-Analysten, die mit einem Wert von

50,3 gerechnet hatten. Allerdings wuchsen die neuen Exportaufträge deutlich langsamer, während die Beschäftigung weiter zurückging, wie aus den PMI-Daten der NBS hervorgeht.

Die **japanische Industrieproduktion** ist im März stärker gestiegen als erwartet. Sie legte im vergangenen Monat um 3,8 Prozent gegenüber dem Vormonat zu, wie das Ministerium für Wirtschaft, Handel und Industrie (Meti) mitteilte. Damit wurde die durchschnittliche Marktprognose von 3,5 Prozent leicht übertroffen. Die vom Meti befragten Hersteller erwarten, dass die saisonbereinigte Produktion im April um 4,1 Prozent und im Mai um 4,4 Prozent anziehen wird. Die **Einzelhandelsumsätze** in Japan stiegen im März um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahresmonat. Das Ergebnis lag unter der durchschnittlichen Marktprognose von 2,2 Prozent, markierte aber den 25. Wachstumsmonat in Folge. Im Vergleich zum Vormonat schrumpften die Einzelhandelsumsätze im März um 1,2 Prozent, nachdem sie im Februar noch um 1,7 Prozent zugelegt hatten (Reuters).

Gesundheitswesen

Hohe Kosten wegen der geplanten Übernahme durch den Schweizer Pharmakonzern Novartis haben das Biotechunternehmen **Morphosys** zum Jahresauftakt tief in die roten Zahlen gedrückt. Im ersten Quartal fiel ein Konzernverlust von 311 Millionen Euro an nach einem Minus von gut 32 Millionen vor Jahresfrist, wie Morphosys am Montagabend mitteilte. Der operative Verlust belief sich auf 264,4 (Vorjahreszeitraum: minus 56,1) Millionen Euro. Morphosys verwies auf deutlich gestiegene Kosten im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungsprogrammen und der Bildung von vergütungsbezogenen Rückstellungen, die durch die geplante Übernahme durch Novartis ausgelöst würden. Daneben belasteten Transaktionskosten wegen des Deals (Reuters).

Technologie

Der Boom bei künstlicher Intelligenz (KI) treibt den Gewinn des südkoreanischen Elektronikonzerns **Samsung** im ersten Quartal um das Zehnfache in die Höhe. Wie der weltgrößte Hersteller von Speicherchips und Fernsehern am Dienstag mitteilte, stieg der operative Gewinn von Januar bis März auf 6,6 Billionen Won (4,8 Milliarden Dollar) nach 640 Milliarden Won im Vorjahr. Dies entspricht Samsungs eigener Schätzung vom Anfang des Monats und ist der höchste Betriebsgewinn seit dem dritten Quartal 2022. Der Absatz von Speicherchips verdoppelte sich nahezu, und die Preise für spezielle Produkte für Hochleistungscomputer stiegen nach einem starken Rückgang dank der hohen Nachfrage im Bereich der KI sprunghaft an. "In der zweiten Jahreshälfte 2024 erwarten wir weiterhin positive Geschäftsbedingungen und eine starke Nachfrage, insbesondere im Bereich der generativen KI, trotz der anhaltenden Volatilität in Bezug auf makroökonomische Trends und geopolitische Themen", erklärte Samsung. Die Speicherchip-Sparte, üblicherweise der Gewinnbringer des südkoreanischen Elektronikonzerns, erwirtschaftete den Angaben zufolge im abgelaufenen Quartal einen Gewinn von 1,91 Billionen Won nach einem Verlust von 4,58 Billionen Won im Vorjahr. Der Umsatz stieg im ersten Quartal um 13 Prozent auf 71,9 Billionen Won, wobei das Geschäft mit Speicherchips um 96 Prozent auf 17,49 Billionen Won zulegte (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Steubing AG
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Holger Gewalt
T +49 69 29716 176
holger.gewalt@steubing.com

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Wolfgang Schroth
T +49 69 29716 144
wolfgang.schroth@steubing.com

Sales & Advisory

Adrian Peter Hurler
T +49 69 29716 158
adrian.hurler@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigelegten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Steubing AG erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© Steubing AG. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

